

Geschäftsbericht 2011



Themen des Jahres 2011

Auch wenn es zwischen den Gewerkegruppen Unterschiede gibt, für das Potsdamer Handwerk mit seinen mehr als 17.400 Betrieben war 2011 ein gutes Jahr. Das Potsdamer Handwerk befindet sich ungebremst auf Erfolgskurs – das bestätigte die Herbstkonjunkturumfrage der Kammer. Mit 93 Prozent guter und befriedigender Geschäftslage wurde erneut ein Spitzenwert erreicht. Damit stieg der bereits sehr gute Vorjahreswert nochmals um 5 Prozentpunkte.

Kommunalverfassung

Mit Vehemenz und Geschlossenheit setzten sich die Brandenburgischen Wirtschaftskammern und damit auch die Handwerkskammer Potsdam gegen die von der Landesregierung geplanten Änderungen des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge ein, das eine wirtschaftliche Betätigung von Kommunen zu Lasten der privaten Wirtschaft ermöglicht. Letztendlich wurde das Gesetz gegen den Willen der Wirtschaft jedoch zum Jahresende 2011 beschlossen. Ob und in welcher Form Stadtwerke in Wirtschaftsbereiche des Handwerks vordringen, muss jetzt genau beobachtet werden.

Flughafen BER

Der Bau des Flughafens in Schönefeld war ein die Medien beherrschendes Thema. Dabei ging es nicht nur um die Millionen-Großinvestition, sondern zuneh-



Eines der zahlreichen Plakatmotive der Imagekampagne des Handwerks

mend um Flugroutenänderungen beziehungsweise Nachtflugverbot und damit einhergehende Betroffenheit der Bürger in einzelnen Regionen. Die Wirtschaft bekräftigte u. a. in gemeinsamen Anzeigen ihr Ja zu Schönefeld und unterstrich die Bedeutung des Flughafens für die positive Wirtschaftsentwicklung.

Imagekampagne

Im 2. Jahr der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks setzte man verstärkt auf die Zielgruppe Schüler. Mit Comedian Simon Gosejohann als „Lockvogel“ und „Linke Hand des Handwerks“ wurden zehn Episodenfilme gedreht, in denen er sich in zehn Gewerken als

Handwerker versucht und so die Vielfalt und das Niveau der handwerklichen Ausbildungsmöglichkeiten zeigt. Ergänzt durch das Berufsfindungswerkzeug „Berufe-Checker“ im Internet hat das Handwerk damit ein einmaliges Instrumentarium für die Berufsorientierung erhalten. Von der Kammer werden die Materialien im eigenen Bildungszentrum Götz, aber auch bei Ausbildungsmessen genutzt.

Höhepunkt der Imagekampagne 2011 war der bundesweit 1. Tag des Handwerks am 3. September, der ein großes überregionales Medienecho sowohl in den Fernsehprogrammen als auch in der Presse fand, aber in den einzelnen Kreisen des Kammerbezirks zu wenig spürbar war.

Kalenderblätter 2011

17. Januar: Neujahrsempfang der Brandenburger Kammern, Kleist Forum Frankfurt/Oder

5. März: 15. Potsdamer Gesellentag, Märkisches Gildehaus Caputh

11.-13. März: Handwerkskammer auf der PotsdamBau, Potsdam

5.-15. April: 26. Schülerwochen, Zentrum für Gewerbeförderung Götz

19. Mai: Senientag der HwK Potsdam, Bauernmarkt Schmachtenhagen

21. Mai: 3. Tag des offenen Unternehmens im Land

16. Juni: Zeugnisübergabe Betriebswirte, Caputh

20. Juni: Vollversammlung der HwK Potsdam, Götz

23. Juni: 19. Gartenfest, Märkisches Gildehaus Caputh

27. Juni: Bundesaktionstag

für Ausbildung im Handwerk, Zentrum für Gewerbeförderung Götz

3. September: 1. Tag des Handwerks, bundesweit

5.-9. September: Festwoche 15 Jahre Zentrum für Gewerbeförderung Götz

16. September: NEXXT-NIGHT, Kongresshotel Potsdam

1.-11. November: 27. Schülerwochen, Zentrum für Gewer-

beförderung Götz

19. November: Meisterbriefübergabe, Dorint-Hotel Potsdam

5. Dezember: Vollversammlung der HwK Potsdam, Götz

13. Dezember: Auszeichnung der Sieger im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend, Zentrum für Gewerbeförderung Götz

202 Betriebe mehr als im Vorjahr

MITGLIEDERSTATISTIK: Trotz weniger Neugründungen als 2010 bleibt die Tendenz zu steigenden Mitgliederzahlen im Kammerbezirk Potsdam ungebrochen.

Die Handwerkskammer Potsdam verzeichnete im Jahr 2011 erneut einen Mitgliederzuwachs. Zum 31. Dezember waren insgesamt 17.463 Betriebe eingetragen. Das war aber im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich niedrigeres Wachstum: Waren im Jahr 2010 noch 359 neue Betriebe hinzugekommen, so waren es 2011 nur 202.

Der Betriebszuwachs in den zulassungspflichtigen Handwerken blieb mit 63 Betrieben auf insgesamt 9.802 Unternehmen moderat. Im Bereich der zulassungsfreien Handwerke setzte

Von den 17.463 Mitgliedsunternehmen waren 14.700 Betriebe in Form eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft tätig. 2.763 Betriebe waren als Kapitalgesellschaft oder in einer anderen Rechtsform organisiert.

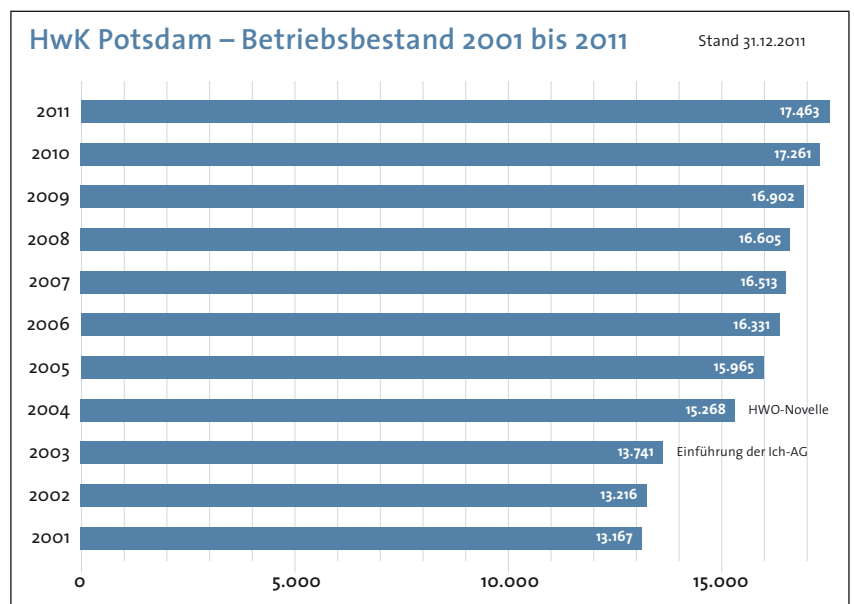
Weniger Neugründungen

Die Entwicklung des Betriebsbestandes im Handwerkskammerbezirk Potsdam war 2011 von einer leicht sinkenden Zahl bei den Neugründungen gekennzeichnet. Wurden im Jahr 2010 insgesamt 1.505 Handwerksbetriebe neu ge-

pfligtigen Handwerken (+2) war hingegen keine rückläufige Tendenz festzustellen.

Betriebsschließungen

Die Zahl der Betriebsschließungen hat 2011 zugenommen. Es wurden insgesamt 1.262 Eintragungen gelöscht. Dies bedeutete im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um mehr als 10 Prozent. Ähnlich wie im Vorjahr betrafen 41 Prozent der Abmeldungen (519 Betriebe) den Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke und 27 Prozent (342 Betrie-



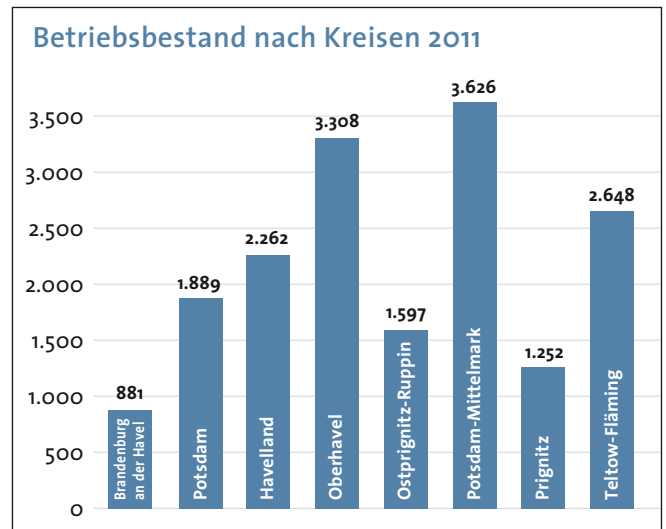
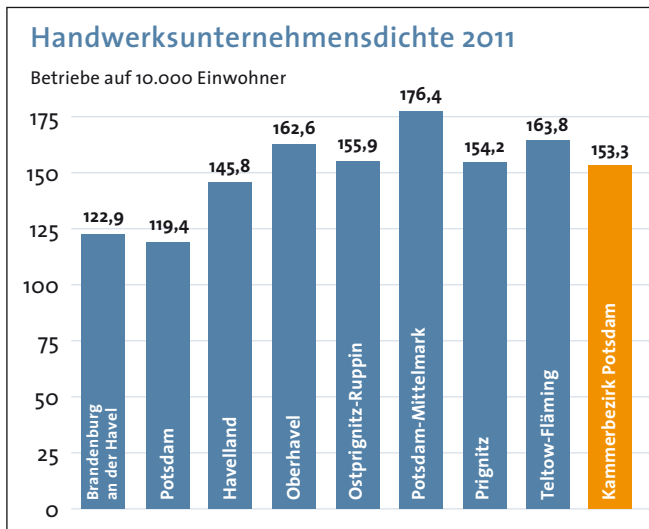
sich der Vorjahrestrend zu steigenden Betriebszahlen fort. Hier erhöhte sich der Bestand um 163 auf insgesamt 3.720 Unternehmen. Dieser Handwerksbereich gewinnt im Unternehmensbestand einen immer größeren Anteil.

Für die handwerksähnlichen Gewerbe und einfachen Tätigkeiten gab es hingegen erstmals in den letzten Jahren einen leichten Rückgang der Betriebszahlen. In diesem Bereich waren zum 31. Dezember 2011 insgesamt 3.941 Unternehmen eingetragen, also 24 Betriebe weniger als im Vorjahr.

gründet, waren es 2011 insgesamt nur 1.461 Neueintragungen. Dies entspricht einem Rückgang um 44 Betriebe. Das insgesamt hohe Niveau der Betriebszahlen und die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt dürften ursächlich für die rückläufigen Zahlen bei den Gründungen sein. Die leicht rückläufige Gesamtrendenz bei den Gründungen wird vorrangig durch die Situation bei den handwerksähnlichen Gewerben verursacht. Hier gab es einen deutlichen Rückgang um 61 auf nur 414 Gründungen.

In den Bereichen der zulassungsfreien Handwerke (+16) und zulassungs-

pflichtigen Handwerken (+2) war hingegen keine rückläufige Tendenz festzustellen. 32 Prozent (401 Betriebe) der Betriebsschließungen entfielen auf den Bereich der handwerksähnlichen Gewerbe und einfachen Tätigkeiten. Zu den Gründen der Abmeldung machte die Mehrzahl keine Angaben. In 95 Fällen (7,5 Prozent) wurde die Löschung mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Insolvenz, Auftragsmangel, Finanzierungsprobleme) begründet. Dies waren 32 Fälle mehr als 2010. Persönliche Gründe (Alter, Tod, Krankheit) waren in jedem 10. Fall Ursache der Betriebsaufgabe.



Branchen und Regionen

Der leichte Anstieg bei den Betrieben in den zulassungspflichtigen Handwerken war gekennzeichnet durch höhere Betriebszahlen in den Bau- und Ausbauhandwerken (+56 Betriebe) und im Friseurhandwerk (+35 Betriebe).

Rückläufig war hingegen die Entwicklung in den Elektro- und Metallhandwerken (-21 Betriebe) und in den Nahrungsmittelhandwerken (-7 Betriebe).

Der Zuwachs bei den zulassungsfreien Handwerken war vor allem durch steigende Betriebszahlen im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk (+38 Betriebe), im Gebäudereinigerhand-

werk (+54 Betriebe) und im Fotografenhandwerk (+26 Betriebe) bedingt. Trotz der ohnehin schon sehr hohen Betriebszahlen dieser Bereiche, steigt die Zahl der Unternehmen weiter an.

Bei den handwerksähnlichen Gewerben führen Rückgänge im Bereich der handwerksähnlichen Bau- und Ausbaugewerbe (-42 Betriebe) und bei den Kosmetikerinnen (-16 Betriebe) zum insgesamt rückläufigen Betriebsbestand.

Regionale Entwicklung

Die Entwicklung des Betriebsbestandes vollzog sich im Jahr 2011 im Vergleich

zu den Vorjahren regional ausgewogener. Besondere Zuwächse gab es im Landkreis Teltow-Fläming mit 45 Betrieben sowie in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Oberhavel mit je 33 Betrieben.

Im Landkreis Prignitz mit 27, im Landkreis Havelland mit 22 und im Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit 14 Betrieben mehr fielen die Zuwächse geringer aus. In den kreisfreien Städten Brandenburg/Havel und in der Landeshauptstadt Potsdam waren die Zuwächse mit 13 bzw. 12 Unternehmen am geringsten.

Erfolgreiche HwK-Inkassostelle

2011 wurde die Inkassostelle der Handwerkskammer 443-mal mit der Eintreibung von offenen Forderungen beauftragt. Das entsprach einer Forderungssumme von insgesamt 757.000 EUR. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden 257 dieser Aufträge erledigt. 144 Fälle davon konnten erfolgreich durch Zahlung beendet werden. Das entspricht einer Erfolgsquote von 56 Prozent und brachte den Handwerkern Zahlungen von 217.000 EUR. In 76 Prozent der Fälle wurde vor der Beantragung des gerichtlichen Mahnbescheides gezahlt.

Da durch die Inkassostelle keine bestrittenen Forderungen durchgesetzt werden können, musste die Bearbeitung in 45 Fällen aus diesem Grund eingestellt werden.

58-mal konnten die Forderungen nicht beigetrieben werden, da der Schuldner zahlungsunfähig war. Er hatte entweder ein Insolvenzverfahren beantragt oder bereits die eidesstattliche Versicherung abgegeben. In drei Fällen musste die Bearbeitung eingestellt werden, da keine ladungsfähige Anschrift des Schuldners zu ermitteln war.

Insgesamt wurden 159 Mahnbescheide beantragt und 39-mal der Gerichtsvollzieher mit der Zwangsvollstreckung beauftragt. Für die zurückliegenden Jahre 1997 bis 2010 konnten noch Forderungen in Höhe von ca. 148.000 EUR für Handwerkskammermitglieder eingetrieben werden.

Geförderte Arbeit

Ein-Euro-Jobs wurden 2011 in großem Umfang durch sozialversicherungspflichtige, aber dennoch geförderte Arbeitsplätze ersetzt. Vor allem durch das Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ und das Landesprogramm „Arbeit für Brandenburg“.

Das führte zu einer Verringerung der Ein-Euro-Jobs auf einen Stand von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Handwerk fordert nach wie vor die Abschaffung dieser nie gewollten Jobs.

Schwerpunkt: Existenzgründung

BETRIEBSBERATUNG: Fast die Hälfte aller Betriebsberatungen, konkret 595 Fälle, drehten sich um das Thema Existenzgründung.

Das Jahr 2011 war bei der Existenzgründungsberatung noch von der Dominanz des gesetzlich garantierten Gründungszuschusses geprägt. In Abhängigkeit von dem bisherigen Verdienst konnten Existenzgründer, die aus der Arbeitslosigkeit kamen, durchschnittlich 10.000 EUR Gründungszuschuss von der Arbeitsagentur erhalten. Ungefähr 400 Gründer nutzten diese Möglichkeit.

Die Voraussetzungen dafür waren eine fachliche Stellungnahme von der Handwerkskammer und ein tragfähiges Unternehmenskonzept.

Per 28. Dezember 2011 trat eine neue Regelung in Kraft. Nunmehr ist die Gewährung eines Gründungszuschusses eine Ermessensleistung der Arbeitsagentur. Es wurden über 70 Prozent der bisherigen finanziellen Mittel von der Bundesregierung gestrichen. Fest steht, dass es sich um die radikalste Kürzung in diesem Förderbereich seit über 20 Jahren handelt.

In der Phase der Existenzgründung ist es besonders wichtig über die nächsten Monate der Unternehmensentwicklung nachzudenken. Von der Marktbeobachtung über die Preisfindung bis hin zu Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen sind alle wichtigen Punkte im Geschäfts- oder Businessplan darzulegen. Die Betriebsberater der Handwerkskammer verfügen über das notwendige Know-how und die entsprechende Software, um Gründer zu unterstützen.

Gründercoaching

Manchmal geht der Beratungsumfang über das hinaus, was innerhalb der kostenlosen Beratung geleistet werden kann. Hier kann das „Gründercoaching Deutschland“ der staatlichen KfW-Bank helfen.

Gründercoaching

Jahr	2009	2010	2011
Anzahl	66	92	131

Existenzgründer können sich durch externe Fachexperten begleiten lassen und bekommen die Kosten dafür bis zu 90 Prozent vom Staat gefördert. Die Handwerkskammer Potsdam tritt hier als Regionalpartner auf, berät zu dem Programm und sichert den Verwaltungsablauf. Im Verhältnis zum Vorjahr stieg die Nachfrage für dieses Beratungsprogramm um 42 Prozent auf 131 Fälle. Die steigende Inanspruchnahme zeigt den hohen Betreuungsbedarf bei Existenzgründungen.

Unternehmensnachfolge

Mit ca. 150 Beratungen pro Jahr ist das Thema Unternehmensnachfolge ein ständiges Betätigungsfeld. Im Kammerbezirk sind jährlich rund 1.000 Existenzgründer notwendig, nur um den Bestand der Mitgliedsbetriebe zu erhalten.

Die Handwerkskammer und die IHK Potsdam unterhalten eine gemeinsame



HWK-Betriebsberater im Gespräch mit einem Existenzgründer

Beratungsstelle zur Unternehmensnachfolge. Über dieses Projekt, das von den Kammern, dem Land Brandenburg und der Europäischen Union finanziell getragen wird, können die Kosten für die Mitarbeit von Unternehmensberatern, Juristen und Steuerberatern bis zu 70 Prozent bezuschusst werden.

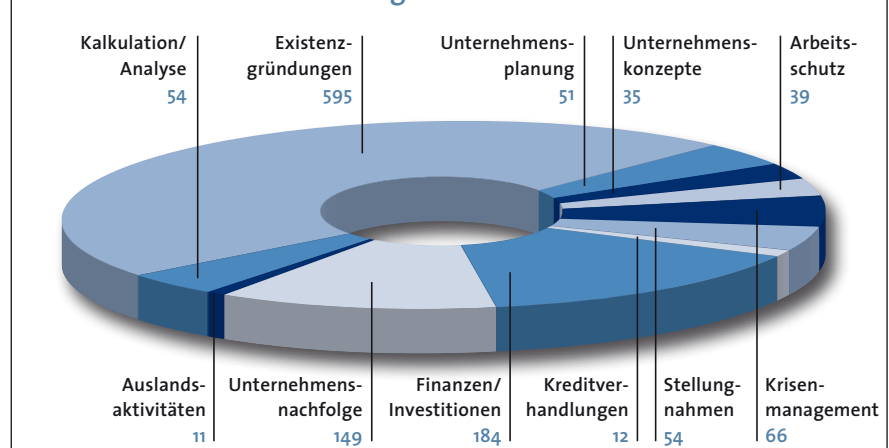
Beratung von Unternehmern und Existenzgründern

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Potsdam haben 1.250-mal kostenlos Handwerksunternehmer und Existenzgründer beraten. Erfasst und mit einem Beratungsbericht versehen, werden dabei nur Beratungen ab 3 Stunden Dauer. Jeder Wunsch nach individueller Beratung konnte innerhalb von 10 Tagen

erfüllt werden. Dabei kamen 80 Prozent der Beratungen innerhalb von 3 Werktagen zustande.

Die durchschnittliche Dauer der individuellen Beratungen betrug 4,6 Stunden. In dieses Volumen sind Vor- und Nachbearbeitungsarbeiten sowie Reisezeiten einbezogen.

Anzahl der Betriebsberatungen 2011



Finanzierung und Investitionen

BETRIEBSBERATUNG: In mehr als 15 Prozent aller Unternehmensberatungen bei der Handwerkskammer geht es um Finanzierungs- und Investitionsfragen. Diskussion um veränderte GRW-Förderkonditionen.

Nachdem das Jahr 2010 bereits von einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung geprägt war, setzte sich die positive Entwicklung 2011 fort. Im Handwerk des Kammerbezirkes Potsdam erhöhte sich die Anzahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent. Die Umsatzzahlen konnten erstmals die 5-Milliarden-Euro-Marke überspringen.

Investitionsförderung

Das Förderprogramm der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) wurde in gleichem Umfang wie im Vorjahr in Anspruch genommen (41 Anträge; Vorjahr: 40 Anträge). Das damit verbundene Investitionsvolumen betrug ca. 13 Mio. Euro und damit nur die Hälfte von 2010.

Die HwK Potsdam wurde im Jahr 2011 in eine große Diskussionsrunde zur Verringerung der finanziellen Basis des Förderprogramms einbezogen. Durch Stellungnahmen an das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten sowie durch entsprechende Forderungen auf Veranstaltungen und im Landesförderausschuss erfolgte der dringende Appell, die Reduzierung der Förderkonditionen moderater zu gestalten. Im Ergebnis der kontroversen Diskussion konnte zumindest die geplante Anhebung der Mindestinvestitionssumme von 30.000 auf 100.000 EUR für kleine Unternehmen auf ein Mindestinvestitionsvolumen von 60.000 EUR abgemildert werden. Gerade kleinere, aber förderfähige Handwerksbetriebe haben dadurch weiter die Chance, eine GRW-Förderung zu erhalten.

Aufgrund der Kürzungen der Mittel für die Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg werden ab 2012 die Förderkonditionen teilweise drastisch eingeschränkt. Erschwerend kommt dazu, dass mit jeder Maßnahme

mindestens ein zusätzlicher Arbeits- oder Ausbildungsplatz geschaffen werden und für fünf Jahre gesichert sein muss.

Stellungnahmen

Die Handwerkskammer wird von Kreditinstituten, der Bürgschaftsbank, der Landesinvestitionsbank und anderen Geschäftspartnern regelmäßig um fachliche Stellungnahmen gebeten. Es geht darum, die wirtschaftlichen Erfolgsaussichten von Investitionsvorhaben zu prüfen und zu bewerten. Gegenüber der Bürgschaftsbank Brandenburg wurden beispielsweise für 33 Betriebe Stellungnahmen abgegeben (2010: 37).

Für Jungunternehmer

2011 neu eingeführt wurde der Brandenburg-Kredit Mikro. Gemeinsam mit den Handwerkskammern des Landes und der Investitionsbank (ILB) wurde vereinbart, dass junge Unternehmen innerhalb der ersten drei Jahre der Geschäftstätigkeit eine zweite Chance zur Finanzierung bekommen sollen. Immer dann, wenn die Hausbank einen Kreditwunsch nach dem KfW-Gründerkredit-StartGeld abgelehnt hat, ist der Weg für einen erneuten Antrag bei der ILB frei.

Fällt die fachliche Stellungnahme der Kammer insgesamt positiv aus, kann es schnell zu einer Kreditgewährung kommen.

Runder Tisch

Krisenmanagement im Handwerk beginnt bei einer fehlenden Unternehmensplanung und endet mit der Spernung der betrieblichen Konten. Die Ursachen für Krisensituationen müssen im Einzelfall ermittelt werden. Eine möglichst frühzeitige Einbeziehung der Betriebsberater ist der Garant für eine schnelle Hilfe.

Das Angebot „Runder Tisch“ beinhaltet eine Schwachstellenanalyse und Vorschläge zur Konsolidierung des Unternehmens. Die abschließende Veranstaltung, bei der sich alle Beteiligten in einem Raum treffen und dann an einem Tisch sitzen und diskutieren, gab dieser Veranstaltung den Namen. Die Grundlage dafür ist ein Vertrag der Handwerkskammer Potsdam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Die Hilfe ist kostenlos.

Die Nutzung des Kriseninstrumentes „Runder Tisch“ hat im Verhältnis zu 2010 um 32 Prozent abgenommen. Auch das widerspiegelt die gute Wirtschafts- und Auftragslage. Am häufigsten wurde er von Baubetrieben in Anspruch genommen.

Geförderte Investitionen im Kammerbezirk

	2008	2009	2010	2011
Anzahl der Anträge	37	36	40	41
Investitionsvolumen in Mio. EUR	17,6	10,2	26,4	13,0

Krisenmanagement „Runder Tisch“

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Fälle	25	35	37	25	17

Talsole noch nicht erreicht

AUSBILDUNG: Die Lehrlingszahlen gehen weiter zurück – es fehlt in allen Kreisen an Bewerbern. Sieben Prozent der Auszubildenden im Kammerbezirk kommen inzwischen aus Berlin.

Der Ausbildungsmarkt ist in Brandenburg von der demografischen Entwicklung geprägt, die die Talsole erst 2012 erreichen wird. Im Jahr 2011 wurden 1.157 neue betriebliche Ausbildungsverträge abgeschlossen (2010: 1.142). Insgesamt waren damit 3.659 Ausbildungsverträge bei der HwK Potsdam registriert, das ist erneut ein Rückgang um 14,3 Prozent.

Im November waren immer noch 559 freie Lehrstellen gemeldet. Die unbesetzten Lehrstellen führen zu einem erheblichen Rückgang der aktiven Ausbildungsbetriebe. Aktuell bilden nur noch 1.470 Betriebe aus.

Auch im Bereich der durch die Bundesagentur geförderten außerbetrieblichen Ausbildung gab es einen Rückgang um insgesamt 172 Ausbildungsverträge (minus 31,9 Prozent). In der durch das Land Brandenburg geförderten betriebsnahen Ausbildung über das Zukunftsbündnis für Aus- und Weiterbildung (ZAH) gibt es im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 165 Auszubildende weniger (minus 52,1 Prozent). Diese Förderung läuft bis 2013 planmäßig aus.

Berliner und Ausländer

Regional betrachtet hat die Zahl der Berufsausbildungsverträge auch 2011 in allen Landkreisen und kreisfreien Städten abgenommen. Die stärksten Rückgänge zum Vorjahr haben die Landkreise Ostprignitz-Ruppin (minus 29 Prozent) und Prignitz (minus 15 Prozent) erfahren. Die Rückgänge im Havelland (minus 5 Prozent) und Potsdam (minus 6 Prozent) sind am geringsten.

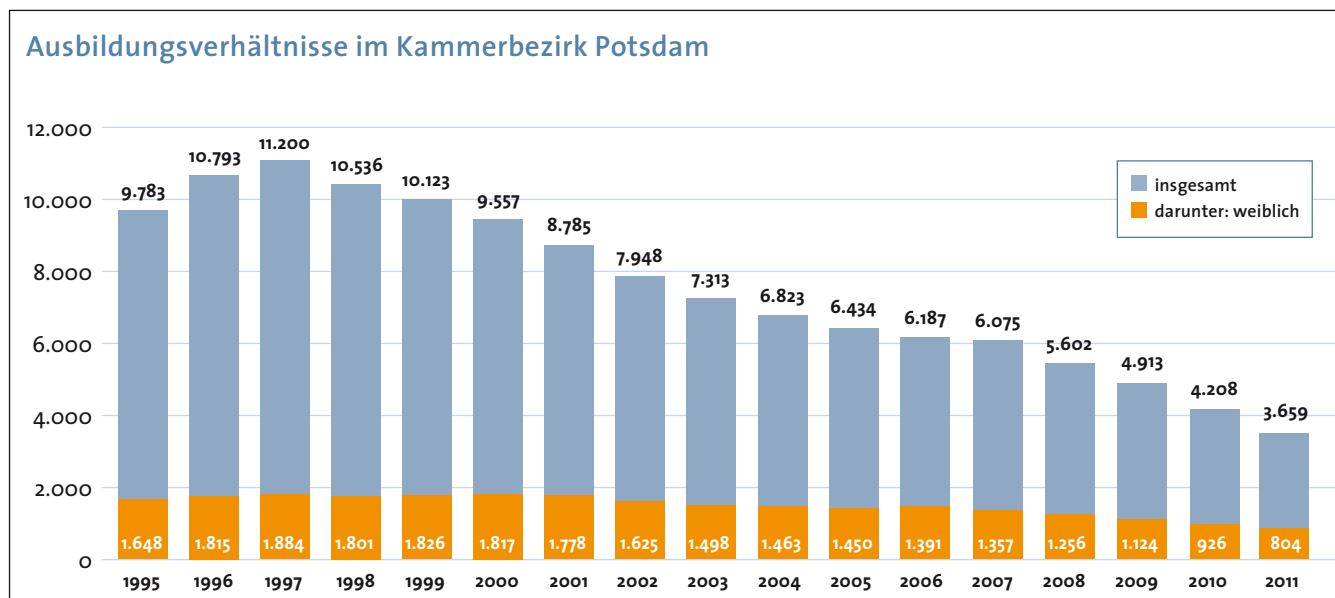
Beworben und eingestellt haben die Brandenburger Handwerksunternehmen 2011 verstärkt Jugendliche aus der Hauptstadt Berlin. Der seit Jahren funktionierende Ausbildungsmarkt in der gemeinsamen Wirtschaftsregion spiegelt sich in der zunehmenden Anzahl Jugendlicher mit Wohnort Berlin wieder (2010: 6,6 Prozent; 2011: 7,1 Prozent aller Azubis der HwK Potsdam). Hemmnisse für den gemeinsamen Ausbildungsmarkt sind u. a. die unterschiedliche Organisation des Berufsschulunterrichts in beiden Ländern, sowie die vom Land festgelegten Einschränkungen der Mobilität für Brandenburg.

Stetig wächst auch die Zahl der ausländischen Jugendlichen in Ausbildungsbetrieben des Kammerbezirkes. 2011 waren es insgesamt 44 Berufsausbildungsverträge mit Ausländern aus 28 verschiedenen Ländern. Diese Jugendlichen sind hoch motiviert.

Ausbildung plus Studium

Gegenwärtig gibt es 18 Teilnehmer mit dem Ziel Ingenieurstudium plus Ausbildung in den Berufen Elektroniker, Anlagenmechaniker für SHK und Hochbaufacharbeiter.

Seit 1999 haben sich 70 Azubi-Studenten auf den Weg gemacht. 11 lösten ihre Verträge vorzeitig. 41 legten die Gesellenprüfung ab und 29 erhielten schon ihr Diplom. Von Jugendlichen werden duale Studiengänge verstärkt nachgefragt. Leider bieten im Land Brandenburg immer weniger Fachhochschulen diese Kombilösung an und bestehende laufen kurzfristig aus.



App und Praxislernen für Schüler

BERUFSORIENTIERUNG: Die Handwerkskammer investiert viel, um Jugendliche für eine Lehre im Handwerk zu gewinnen. Mehr als 1.600 Schüler lernten in Götz Handwerksberufe kennen.

Für das Handwerk war es 2011 so schwer wie noch nie, freie Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer war bis Ende des Jahres immer sehr gut mit lukrativen Angeboten in über 50 verschiedenen Ausbildungsberufen gefüllt. Die Suche nach Auszubildenden, die den Anforderungen der Handwerksbetriebe entsprechen, ist und bleibt eine große Herausforderung. Aus diesem Grund müssen die Anstrengungen aller Akteure des Ausbildungsmarktes darauf ausgerichtet werden, die leistungsstarken Jugendlichen in der Region zu halten und bei den leistungsschwachen Schülern die Ausbildungsfähigkeit zu erreichen.



Lehrstellenradar

Am 20. Oktober 2011 startete Potsdam als erste Kammer der neuen Bundesländer und dritte Kammer bundesweit mit der kostenlosen App „Lehrstellenradar“. Die mobile App ermöglicht Jugendlichen, ihren Eltern, Lehrern und Berufsberatern einen einfachen Zugang zu den freien Lehrstellen und Praktikumsplätzen aus der HwK-Lehrstellenbörse.

Berufsorientierung

Bis Mitte des ersten Jahrzehnts im neuen Jahrtausend beklagte das Handwerk immer wieder die unzureichende Berufsorientierung im Land. Doch inzwischen ist viel in Bewegung gekommen. Die Schulen mussten sich den Forderungen der Wirtschaft und schließlich dann auch der Politik stellen. Durch sinkende Schülerzahlen frei werdende Gelder sollten künftig für eine zielgerichtete Berufsorientierung eingesetzt werden.

Das Handwerk sucht frühzeitig den Kontakt zu den Schulen. Neben Angeboten zum Praxislernen hielten Handwerksbetriebe 2011 ständig fast 200 Plätze für das Schülerbetriebspraktikum bereit. In 128 Veranstaltungen wurden durch zahlreiche ehrenamtliche Handwerker und Mitar-

beiter der Kreishandwerkerschaften flächendeckend weit über 6.500 Jugendliche erreicht und für eine Ausbildung im Handwerk angesprochen.

Elf Kooperationsschulen

Die Handwerkskammer arbeitet auf der Basis von Kooperationsverträgen mit elf Partnerschulen erfolgreich zusammen. Aus diesen Schulen lernten Jugendliche der 8. Jahrgangsstufe Handwerksberufe in den Werkstätten des Zentrums für Gewerbeförderung Götz kennen. Ausbilder vermittelten Anforderungen an die Berufe und weckten Interesse für die Branchen Holz, Metall, Kfz, Elektro, Friseur, Kosmetik, Büro. Die Lehrgangsbewertungen zeigten, dass über 90 Prozent mit den Lehrgängen zufrieden waren.

Potenzialanalysen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden erstmalig Potenzialanalysen mit zukünftigen Bewerbern durchgeführt – gefördert durch das BMBF. Alle Schüler zeigen in praxisnahen Übungen vor geschulten Beobachtern den Entwicklungsstand ihrer Sozialkompetenz, bevor sie zu den Werkstatt-Tagen ins Bildungszentrum Götz kamen. Die Schüler erhielten in Einzelgesprächen gezielte Hinweise zu ihren Stärken und Tipps für die weitere Berufswahl.

Fachtagung

In der Festwoche „15 Jahre Götz“ trafen sich fast 100 Bildungsexperten zum Erfahrungsaustausch über das Berufsorientierungskonzept der Kammer. Eine Vertreterin des Bundesinstituts für Berufliche Bildung stellte die bundesweite neue Ausrichtung des Berufsorientierungsprogramms des BMBF vor.

Ihren elf Partnerschulen übergab die Handwerkskammer an diesem Tag je ein iPad mit allen aktuellen Informationsmaterialien des Handwerks zur Berufsinformation, darunter natürlich auch die Episodenfilme mit Simon Gosejohann aus der Imagekampagne des Handwerks.

Berufsorientierung im Zentrum für Gewerbeförderung Götz

Bereich	Lehrgänge	Teilnehmer	TN-Stunden
Lehrgänge zur vertieften			
Berufsorientierung	122	1.352	44.912
Schülerwochen	27	315	945
Gesamt	149	1.667	45.857

15 Jahre Bildungszentrum Götz

GÖTZ: Erfolgreiche Bilanz nach 15 Jahren, aber nicht sorgenfrei: Veränderungen in der Kosmetikschule, viele Meisterschüler, weniger Schweißerkurse. Infoveranstaltungen über das Lehrgangsangebot finden Anklang.

Das 15-jährige Bestehen des Zentrums für Gewerbeförderung Götz wurde mit einer Festwoche gefeiert, in der sich die Bildungsstätte der Öffentlichkeit und Fachleuten in ihrer ganzen Vielfalt präsentierte. Der zeitgleich stattfindende bundesweite „1. Tag des Handwerks“ war eine gute Gelegenheit, das breite inhaltliche Spektrum von der Lehrlingsausbildung bis zum Meisterkurs darzustellen. Mehr als 350 Besucher nutzten diesen Tag der offenen Tür, um sich in Werkstätten und Praxishaus umzuschauen.

Probleme

Fakt ist, die Bedingungen für Aus- und Fortbildung sind schwieriger geworden. Am meisten ins Gewicht fällt, dass die geringen Schulabgängerzahlen inzwischen auch im Bildungszentrum der HwK Potsdam angekommen sind. Wichtige Leistungsdaten spiegeln diese Tatsache wider. Im Jahr 2011 lernten in den unterschiedlichsten Unterrichtsformen 8.889 Teilnehmer in 810 Lehrgängen. Insgesamt sind das 611.194 Teilnehmerstunden.

Fortbildung

Insgesamt konnten 3.280 (2010: 3.534) Fortbildungsteilnehmer im Zentrum für Gewerbeförderung begrüßt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr stieg die Teilnehmerzahl im Bereich der betriebswirtschaftlichen Fortbildung. Inhaltlich nahm der Anteil von EDV-Anwendungen in betriebswirtschaftlichen Kursen zu.



Foto: Hilgenfeldt

Tag der offenen Tür am 3. September 2011 im Zentrum für Gewerbeförderung Götz mit vielen Attraktionen, wie beispielsweise einem Elektroauto

Auch in fachtechnischen Kursen (außer Schweißen) gab es mehr Teilnehmer als 2010. In der Schweißtechnischen Lehranstalt machte sich 2011 deutlich bemerkbar, dass über die Arbeitsagentur wesentlich weniger Teilnehmer vermittelt wurden.

In der Meisterausbildung war das Niveau an Lehrgängen, Teilnehmern und Teilnehmerstunden nach wie vor hoch. Noch einmal konnte im Vergleich zu 2010 die Anzahl der Teilnehmerstunden um ca. 2.200 gesteigert werden.

Kosmetik

In der Kosmetikschule schlossen 13 Schülerinnen ihre Ausbildung ab. Diese lernten ausschließlich im Kooperativen Modell. D. h. es findet für Kosmetikerinnen keine vollzeitschulische Ausbil-

dung mehr statt. Das bedeutet, dass der inhaltliche 2010 begonnene Wandel der Kosmetikaus- und -fortbildung mit erhöhter Intensität weiter ging. Am deutlichsten wurde das in einem massiven Rückgang der Teilnehmerinnen (2010: 169/2011: 110) und Teilnehmerstunden (2010: 6.477/2011: 2.004).

Infoveranstaltungen

Weitergeführt wurde die bereits erprobte Praxis, Bildungsinteressenten Infoveranstaltungen anzubieten, um Struktur und Inhalt des Gesamtangebotes am Markt darzustellen und über verschiedene Wege zur Optimierung der persönlichen Fortbildung zu beraten.

Insgesamt bot das Team Fortbildung 16 Infoveranstaltungen an, davon ein Viertel außerhalb der Bildungsstätte.

QM-Zertifizierung

Die Handwerkskammer und das Zentrum für Gewerbeförderung Götz wiesen im März 2011 in einem 2-tägigen Audit nach, dass sie die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 und der AZWV nach §84 SGB III erfüllen. Durch die Zertifizierung von Lehrgängen nach §85 SGB III können Teilnehmer von der Arbeitsagentur vergebene Bildungsgutscheine in Götz einlösen.

Fortbildung

Bereich	Teilnehmer	TN-Stunden	Kurse
Fachtechnik	1.390	51.765	142
dav. Schweißen			30
dav. Kosmetik			30
Betriebswirtschaft/Recht	560	17.741	62
Gesamt	1.950	69.506	204
(Gesamt 2010)	1.716	75.095	217)



Eine von 44 neuen Meisterinnen 2011

Der Meistertitel zählt!

Wie in den vergangenen Jahren führte die Handwerkskammer Potsdam die Meisterfeier 2011 im Potsdamer Dorint Hotel Sanssouci durch. Die Festveranstaltung war mit rund 650 Gästen gut besucht. An diesem Tag wurde 212 jungen Handwerkern der begehrte Meisterbrief übergeben, darunter waren 44 Frauen. Auch in diesem Jahr war die Vielfalt des Handwerks durch insgesamt 17 Gewerke von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer vertreten.

Die Mehrzahl der Absolventen (133) stammt aus dem Kammerbezirk, 24 sind Berliner und 55 kommen aus anderen Regionen Brandenburgs und der Bundesrepublik. Die besten elf Absolventen erhielten Ehrenurkunden für besonders gute Leistungen und der Jahrgangsbeste wurde mit dem Förderpreis der Handwerkskammer Potsdam ausgezeichnet. Der Preis wurde bereits zum 16. Male vergeben.

Meisterausbildung in Götz

Bereich	Teilnehmer	Lehrgänge	TN-Stunden
Fachtechnische Ausbildung (Teile I und II)	550	35	152.141
Technischer Fachwirt AEVO-Lehrgänge	320	10	106.111
Gesamt	870	45	258.252
(Gesamt 2010)	815	47	256.228)

Die Zahl der Absolventen sank im Jahr 2011 um 4,9 Prozent. Dennoch konnte die Größenordnung von jährlich über 200 Meistern gehalten werden. Die Zahl der weiblichen Absolventen blieb gleich gegenüber dem Vorjahr, wobei der Großteil (16 Frauen) sich im Friseurhandwerk qualifizierte. Das Gewerk mit den meisten (41) neuen Meistern war wie in den Jahren zuvor das Kfz-Handwerk.

Zukunftspläne

Die Jungmeister sehen als Hauptziel ihrer Fortbildung nicht die Selbstständigkeit im Handwerk. 61 Prozent planen in den nächsten zwei Jahren keine Existenzgründung. Als Angestellte im Unternehmen wollen 37 Prozent mit ihren erworbenen Qualifikationen mehr Verantwortung übernehmen und beispielsweise Lehrlinge ausbilden.

Anerkannte Prüfstelle

Im Geschäftsjahr 2011 besuchten 791 Teilnehmer Kurse der Schweißtechnischen Lehranstalt Potsdam (SL) in Götz. Das entspricht 33.982 Teilnehmerstunden und 1006 Prüfungen. Im Vergleich zu 2010 sanken die Teilnehmerzahl um 17 Prozent, die Teilnehmerstunden um 15 Prozent und die Prüfungen um 4 Prozent.

Von den 129 Teilnehmern, die von der Agentur für Arbeit bzw. den Arbeitsgemeinschaften und Jobcentern einen Bildungsgutschein für eine schweißtechnische Qualifizierung erhalten hatten, konnten 97 Prozent nach erfolgreichem Qualifizierungsende auf dem ersten Arbeitsmarkt als geprüftes schweißtechnisches Personal vermittelt werden.

DIN 4099

Die SL Potsdam als bauaufsichtlich anerkannte Prüfstelle zur Erteilung von Bescheinigungen über die Herstellerqualifikation zum Schweißen von Stahlbauten nach DIN 18800-7 und Eignungsnachweisen zum Schweißen von Betonstahlbewehrungen nach DIN 4099 hat 18 Betriebe geprüft und zugelassen bzw. deren Zulassung verlängert. Diese Leistung wird als effiziente Unterstützung für Betriebe weiter ausgebaut, insbesondere auch unter dem Aspekt der Einführung der EURO-Norm DIN EN 1090 im Jahre 2011.

Treffpunkt Praxishaus

Lehrgänge für Gebäudeenergieberater, Seminare im Rahmen der Meisterausbildung für Installateure und Heizungsbauer, spezielle Schulungen zur Gebäudeanalysetechnik, Grundlagenkurse für Lehrlinge gehören genauso zum Alltag im Praxishaus in Götz wie Besichtigungstermine für in- und ausländische Gäste oder Innungen.

Rund 600 Lehrgangsteilnehmer bzw. Besucher nutzen 2011 diese besondere „Werkstatt“, um sich gewerkeübergreifend mit Themen der energetischen Gebäudesanierung sowie der Anwendung der Energieeinsparverordnung vertraut zu machen.

Mehr als 4.200 Azubis waren in Götz

LEHRLINGSAUSBILDUNG: Investitionen von 250.000 Euro in den Werkstätten, neue ÜLU-Lehrgänge für Kfz-Mechatroniker und gute Noten von den Auszubildenden für die Bildungsstätte der Handwerkskammer.

In den 30 Fachwerkstätten des Zentrums für Gewerbeförderung Götz wurden 4.220 Auszubildende in den berufsspezifischen, vom Heinz Piest Institut entwickelten ÜLU-Spezialkursen unterwiesen. Im Gegensatz zum Lehrjahr 2010 gab es zum Lehrbeginn 2011 einen Rückgang der ÜLU-relevanten Lehrlinge um 4 Prozent. Besonders deutlich machte sich dies bei den Fahrzeuglackierern (-17,8 Prozent), den Malern und Lackierern (-37,7 Prozent), den Bauten- und Objektbeschichtern (-50 Prozent) und den Karosserie- und Fahrzeugbauern (-50 Prozent) bemerkbar. Bei den Kfz-Mechatronikern, Bürokaufleuten, Elektronikern und den Anlagenmechanikern SHK gab es hingegen etwas mehr Auszubildende.

Besonders hilfreich ist es für die Betriebe, dass ca. 2/3 der ÜLU-Lehrgangskosten durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Brandenburg gefördert werden.

Die ÜLU-Teilnehmer werden an modernen Maschinen und Anlagen ausgebildet. Dies wurde von Innungsobereameistern, Prüfungsausschüssen und unabhängigen Prüfinstituten wie der TAK (Akademie des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes) bestätigt. Um das Niveau zu halten, wurden 2011 über 250.000 EUR in die technische Ausstattung der Werkstätten investiert. Dabei lag der Schwerpunkt der Investitionen im Bereich Kfz. Zum Beispiel wurde ein Halbauto gekauft, an dem die Diagnose vorgenommen werden kann. Im Bereich Elektro wurden neue Oszilloskope für die Grundausbildung bereitgestellt sowie Software zur Programmierung von elektrischen Steuerungen angeschafft.

Dank der Unterstützung vieler Firmen konnten u. a. neue Schleifmaschinen für die Edelstahlbearbeitung und neue Gasbrennwertkessel für die Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klima erworben werden. 88 Prozent der befragten Auszubildenden bescheinigten, dass sie mit der materiell-technischen Ausstattung in den Werkstätten und Kabinetten in Götz sehr zufrieden sind.

Auch die inhaltliche Neuausrichtung der Kurse setzte sich fort. So wurden Anfang 2011 für die Kfz-Mechatroniker neue ÜLU-Lehrgänge beschlossen, deren Umsetzung Mitte 2011 begann. Die neuen sechs Fachstufenlehrgänge K1/10 bis K6/10 beinhalten als Hauptschwerpunkt die Diagnose der verschiedenen Systeme im Kraftfahrzeug. Die technischen Voraussetzungen dafür wurden bereits 2010 durch Investitionen von 450.000 EUR geschaffen.

Azubi-Bewertungen

Mit den ÜLU-Lehrgängen waren 90 Prozent der Azubis zufrieden. Das ergaben die regelmäßig in Götz durchgeführten anonymen Lehrgangsbewertungen durch die Lehrlinge. 86 Prozent sagten, dass ihnen der Lehrgang in der Ausbildung weitergeholfen habe. Viele Teilnehmer fanden jedoch ihre schulischen Vorkenntnisse für den ÜLU-Lehrgang unzureichend (45 Prozent) und auch die praktischen Vorkenntnisse durch den Ausbildungsbetrieb beurteilten 53 Prozent als unzureichend.

92 Prozent der Auszubildenden gaben an, dass die Ausbildung in den ÜLU-Lehrgängen praxisbezogen erfolgte und die Übungszeit zum Erfüllen der Aufgaben angemessen war.

Vorbereitung auf die Gellenprüfung

Beruf	Lehrgänge	Teilnehmer	TN-Stunden
Bürokaufleute	2	40	1.280
Tischler	2	18	576
Metallbauer	8	67	2.680
Elektroniker	10	114	3.380
Kfz-Mechatroniker	10	107	4.280
Landmaschinenmechaniker	12	114	4.560
Gesamt	44	460	16.756

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in Götz 2011

Bereich	Lehrgänge	Teilnehmer	TN-Stunden
EDV	17	182	7.280
Holz	21	190	8.240
Schweißen	28	276	12.200
Metall	73	787	35.200
SHK	32	355	15.560
Kunststoff	3	45	1.800
Elektro	55	654	27.520
Friseur	35	309	12.360
Kfz	91	1.072	50.240
Maler/Lackierer	36	350	15.920
Gesamt	391	4.220	186.320
(Gesamt 2010)	432	4.895	213.256)

1.800 Gesellen- und Abschlussprüfungen

PRÜFUNGEN: Betriebswirte, Gebäudeenergieberater, Optometristen u. a. m. bestanden vor der Handwerkskammer Potsdam mit Erfolg ihre Fortbildungsprüfung.

Mehr als 900 ehrenamtliche Prüfer leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Qualität im handwerklichen Prüfungswesen. Die Prüfertätigkeit erfordert ein umfangreiches fachliches, rechtliches und pädagogisches Wissen. Als eine Maßnahme der Qualitätssicherung schult die Handwerkskammer regelmäßig ihre Prüfer; 2011 konkret zu den Themen „Das Fachgespräch“ und „Prüfungsrecht“.

Fortbildungsprüfungen

Viele Fachkräfte im Handwerk haben erkannt, dass man nicht mit einer einmal erworbenen Qualifikation ein Leben lang seine Position auf dem Arbeitsmarkt behaupten kann. Die Handwerkskammer bietet in ihrem Bildungszentrum zahlreiche Qualifikationsmaßnahmen mit anerkannten Abschlüssen an. Im Jahr 2011 traten insgesamt 623 Teilnehmer an Fortbildungsprüfungen an. Lediglich 9 Prozent erreichten ihr Ziel nicht.

Da die Fortbildungsprüfungen „Technischer Fachwirt (HwK)“ und die bundeseinheitliche „Ausbildereignungsprüfung nach der AEVO“ von den Meisterprüfungsteilen III und IV befreien, stellten sich überwiegend angehende Handwerksmeister diesen Prüfungen und bestanden sie auch zu 95 Prozent.

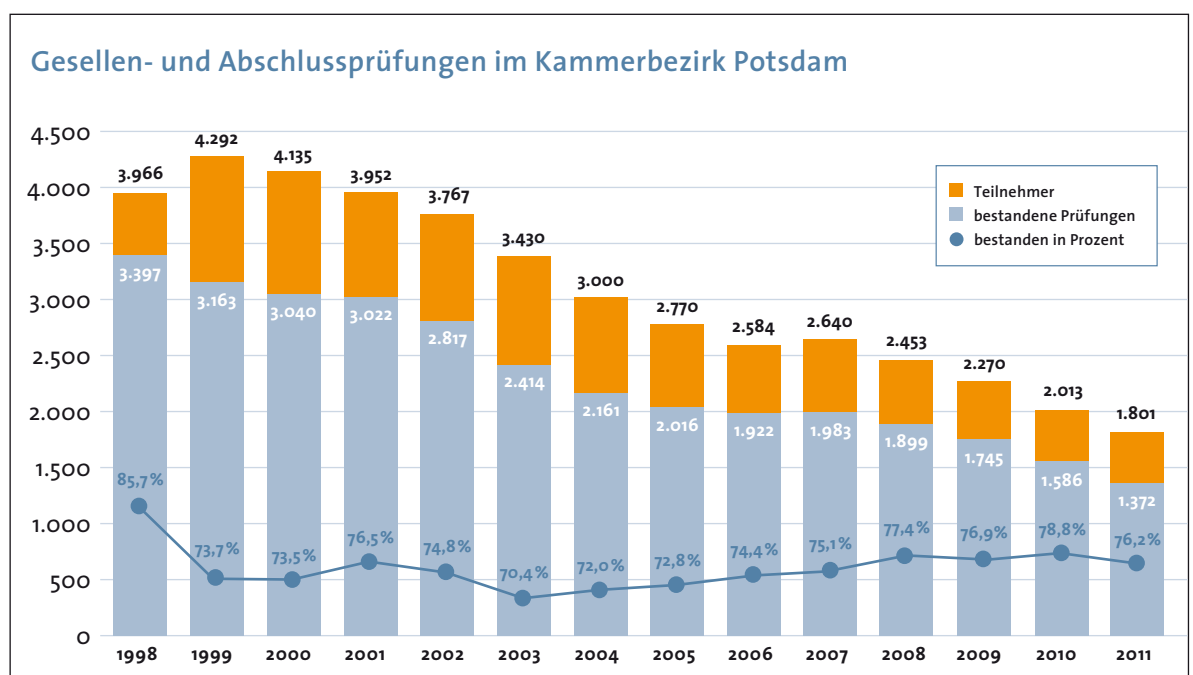
Auch wer bereits die Meister-Qualifikation besitzt, hat noch verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten.

So konnten z. B. mit Inkrafttreten einer neuen Prüfungsordnung erstmals sieben Augenoptikermeister ihre erfolgreiche Fortbildung zum Optometristen (HwK) feiern. Darüber hinaus konnten Zeugnisse und Urkunden an zwölf Betriebswirte (HwK) sowie zehn Gebäudeenergieberater (HwK) überreicht werden. 42 Teilnehmer erwarben den staatlich anerkannten Abschluss als „Geprüfter Kraftfahrzeug-Servicetechniker“.

Gesellen- und Abschlussprüfungen

2011 haben sich im Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Potsdam insgesamt 1.801 Prüflinge, darunter 20 Prozent junge Frauen, ihrer Gesellen- bzw. Abschlussprüfung gestellt. Es wurden Prüfungen in 51 verschiedenen Ausbildungsberufen durchgeführt.

1.372 Teilnehmern konnten die Prüfungsausschüsse die bestandene Gesellen- bzw. Abschlussprüfung bescheinigen, was einer Bestehensquote von 76,2 Prozent entspricht (2010: 78,8 Prozent). Die meisten (73,3 Prozent) scheiterten am Kenntnisteil, d. h. an der Theorie. Bei diesen Prüflingen konnte die berufliche Handlungsfähigkeit leider nicht festgestellt werden, da die erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nicht ausreichend vorhanden waren.



Die Prüfungen wurden nicht nur von betrieblichen Lehrlingen abgelegt, sondern auch von externen Prüfungsteilnehmern, z. B. aus dem Kooperativen Modell.

Neue Medien im Vormarsch

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Das Spektrum reicht von App über Internet und Imagekampagne bis zur klassischen Presseinformation.



Aktuell und schnell informieren ist heute wichtiger denn je. Deshalb spielen auch die elektronischen Medien in der Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer eine immer größere Rolle und weisen stetig steigende Nutzerzahlen aus (s. Infokasten Internet und Newsletter).

Seit Herbst 2011 ist die HwK Potsdam auch bei Facebook sowie Twitter und damit in

den sozialen Netzwerken zu finden. Hier wird speziell die jüngere Generation angesprochen und immer wieder auf Neuigkeiten zur Berufswahl im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks verwiesen.

Das Ziel Nachwuchswerbung und Vermittlung freier Lehrstellen wird auch mit der für den Nutzer kostenfreien App „Lehrstellenradar“ ver-

folgt, die seit Oktober 2011 zur Verfügung steht und schnelle Verbreitung fand.

Mit 74 Presseinformationen, die per Mail an die Redaktio-

Vorstandsmitglieder und Kammermitarbeiter nahmen im Sommer 2011 in Potsdam einen Linienbus mit Motiven der Imagekampagne in Betrieb, der 18 Monate lang auf den Straßen für das Potsdamer Handwerk werben wird

nen von Zeitungen, Funk und Fernsehen verschickt wurden, informierte die Pressestelle der Handwerkskammer über aktuelle handwerksrelevante Themen und Termine. Daraus resultierten mehr als 330 Veröffentlichungen in den Printmedien, aber auch auf den Online-Seiten von Tageszeitungen oder Fachzeitschriften. Hinzu kamen zehn Beiträge in Funk und Fernsehen, vorrangig bei Antenne Brandenburg, Brandenburg aktuell und Inforadio.

Die Wirtschaftsmacht von nebenan

Der Slogan „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks hat es inzwischen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit geschafft und wird selbst von Politikern gern benutzt, wenn sie vor Handwerkern auftreten.

Die auffälligen Plakate in den Kampagnefarben Blau/Rot mit den flotten Sprüchen kommen gut an. 13.000 Großplakate waren 2011 deutschlandweit zu sehen. Die Motive wurden auch von der Kammer Potsdam ausgiebig genutzt. Sie hängen auf den Fluren im Zentrum für Gewerbeförderung ebenso wie im Potsdamer Haus des Handwerks; sie finden sich auf Messeständen und Veranstaltungen wie Gartenfest, Meisterfeier oder Tag der offenen Tür in Götz.

Die für fünf Jahre konzipierte Kampagne wird von den 53 Handwerkskammern Deutschlands finanziert. Potsdam stellte 2011 rd. 180.000 EUR dafür bereit, dass beispielsweise der Imagefilm 373-mal auf den verschiedensten Fernsehkanälen laufen konnte und von 23,4 Millionen Zuschauern gesehen wurde, dass in „Stern“, „Bravo“ oder „FAZ“ Anzeigen erschienen oder dass fürs Internet der Berufe-Checker entwickelt wurde, der seit dem Start im September mehr als 180.000 mal abgerufen wurde.

Auf den Kampagneseiten im Internet finden Handwerksbetriebe die Kampagnenmotive zum kostenlosen Download und erhalten Tipps, wie sie diese in ihre eigene Werbung einbinden können, was bisher jedoch noch zu selten genutzt wird. www.handwerk.de

Internet und Newsletter

113.255 Besucher wurden 2011 auf den Internetseiten der Handwerkskammer www.hwk-potsdam.de gezählt. Die monatlichen Besucherzahlen schwanken zwischen 8.000 und 16.000. Am häufigsten wurden Seiten zu den Themen Aus- und Weiterbildung und zu Lehrlingsfragen einschließlich der Lehrstellen- und Praktikumsplatzbörse besucht.

Wiederum rege genutzt (14.000-mal) wurde die Möglichkeit zum Download von Formularen und Flyern. Für Formulare zum Eintrag, zur Änderung oder zur Löschung aus der Handwerks- und Gewerberolle interessierten sich 2.300, für Maßnahmezertifikate zu den Fortbildungsangeboten 2.000 und für Flyer zu Weiterbildungslehrgängen ca. 1.800 Besucher.

Monatlich erhielten mehr als 5.200 Nutzer den elektronischen Newsletter der Handwerkskammer. Die Zahl der Empfänger stieg im Laufe des Jahres um ca. 8 Prozent.

Weitere 3.000 Betriebe ohne E-Mail-Adresse erhalten einmal im Monat wichtige Informationen als Fax-Infobrief.

Service für alle Mitgliedsbetriebe

VON A BIS Z: Ob Azubi oder Unternehmer – die Handwerkskammer bietet allen kostenfreie Informationen und sachkundige Beratung.



Ausbildungsberatung

Ausbildungsbetriebe und Lehrlinge verlangen schnell und kurzfristig Antworten und bei Problemen sofortige Lösungsstrategien. 2011 führten die Ausbildungsberater der Kammer 499 persönliche Einzelberatungen durch, davon 213 direkt in Betrieben. Beratungsschwerpunkte waren die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung als qualitätssicherndes Element in der betrieblichen Berufsausbildung und das Bekanntmachen der ausbildungsbegleitenden Hilfen für Jugendliche mit erkennbaren Schwächen in der Berufsschule.

Von Jahr zu Jahr werden im Kammerbezirk mehr Berufsausbildungsverträge vorzeitig gelöst. 2011 waren es 14,9 Prozent aller bestehenden Lehrverträge (2010: 13,2 Prozent). Die Ausbildungsberater suchten in zahlreichen Gesprächen nach den Gründen der Vertragslösungen im dritten oder gar vierten Lehrjahr. Ursachen sind u.a.: Schwierigkeiten am Ausbildungsplatz, in der Berufsschule oder nicht selten auch im persönlichen Umfeld, geringe Motivation, Angst vor Prüfungen und falsche Berufswahl. Deutlich wurde dabei jedoch auch, dass nicht jeder vorzeitige Lehrabbruch gleichzusetzen ist mit dem generellen Ende der Berufsausbildung.

Wenn es einem Ausbildungsbetrieb nicht möglich ist, alle Ausbildungsinhalte selbst zu vermitteln und die Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung nicht ausreichen, fördert das Land Brandenburg auch Ausbildungsverbände. Hierzu haben die Ausbildungsberater auch 2011 umfangreich beraten, geprüft und Stellungnahmen abgegeben. Nach der ab 1. September 2011 gültigen neuen Richtlinie „Förderung von qualifizierter Ausbildung im Verbundsystem“ wird es für Handwerksbetriebe aber deutlich schwieriger, die geforderten Bedingungen zu erfüllen. Der Grund dafür ist die eingeführte „Bagatellgrenze“ in Höhe von 1.000 Euro. Eine reelle Förderchance haben nur noch Bildungsdienstleister im Verbund mit kleinen und mittleren Unternehmen, die einen Sammelantrag stellen.

Insolvenz- und Schuldnerberatung

Anfragen zum Insolvenzrecht bzw. zu bestehenden Möglichkeiten einer gesetzlichen Schuldenbefreiung waren auch im Jahr 2011 wieder Gegenstand von Beratungen. Nachgefragt wurde nicht nur der Umgang mit zahlungsunfähigen Auftraggebern, sondern auch rechtliche Probleme bei Zahlungsunfähigkeit von Mitgliedsbetrieben und deren Folgen für Familienangehörige. Die von den Rechtsberatern geführte Schuldnerberatungsstelle beriet betroffene Unternehmer über den Ablauf von Insolvenzverfahren und unterstützte in Not geratene Handwerker bei einer außergerichtlichen Schuldenbereinigung.

Rechtsberatung

In 2.820 Einzelfällen erhielten Mitgliedsbetriebe von den Rechtsberatern der Handwerkskammer Potsdam Auskünfte bzw. wurden umfassend rechtlich beraten. Hierzu gehört auch die Unterstützung beim Abfassen von Schriftstücken, bei der Gestaltung von Formschriften oder auch Schriftwechsel mit Auftraggebern, dubiosen Werbefirmen u. a. m.

716 Beratungen erfolgten zum Baurecht, zum allgemeinen Zivilrecht, zur Durchsetzung von Handwerkerforderungen und zum Ablauf des gerichtlichen Mahn- oder Klageverfahrens.

Arbeitsrechtliche Fragen wurden in über 400 Einzelberatungen, insbesondere zur Gestaltung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen, Urlaubsansprüchen etc. besprochen.

Weitere nachgefragte Themen waren das Sozialversicherungsrecht, Gesellschafts- und das Insolvenzrecht. Etwa 285 Anfragen bzw. Beschwerden von Verbrauchern bzw. Auftraggebern handwerklicher Leistungen wurden überwiegend telefonisch beantwortet.

Schlichtungsstelle

Die Schlichtungsstelle für Verbraucherbeschwerden unterstützt Mitgliedsbetriebe und deren Auftraggeber bei der Klärung von Streitigkeiten. 49 förmliche Verfahren fanden 2011 statt. Hatten die Beteiligten einem Schlichtungsversuch zugestimmt, konnte häufig eine außergerichtliche Einigung gefunden werden.

Sachverständige

Zum Jahresende 2011 waren bei der Handwerkskammer 60 Sachverständige in 24 Handwerksbereichen bzw. handwerksähnlichen Gewerken öffentlich bestellt und vereidigt. In 21 Fällen wurden Sachverständige auf Anforderung für Gerichte, Verwaltungsbehörden bzw. Rechtsanwälte benannt bzw. bundesweit recherchiert.

Haushalt der Handwerkskammer 2011

Fördermittel

für Aus- und Fortbildung, Beratungswesen
nach dem Zuflussprinzip

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Bund	590.401,00
Land	828.541,95

Betriebsberater

Bund	149.940,00
Land	49.000,00

Ausbildungsprogramm „Kooperatives Modell“	156.495,00
---	------------

Externes Ausbildungsmanagement in der Hwk (Land)	132.213,94
---	------------

Begabtenförderung (Bund)	75.100,00
--------------------------	-----------

Förderung von Unternehmensführungs- lehrgängen, Neue Technologien und QM-Seminare (Bund)	13.949,00
--	-----------

Bundesagentur für Arbeit – Berufliche Bildungsmaßnahmen – Personalkostenzuschüsse	134.047,76 11.028,78
---	-------------------------

Berufsfachschule Kosmetik (Land)	314,96
----------------------------------	--------

Berufsorientierung (Bund)	245.900,00
---------------------------	------------

Förderung von Beauftragten für Innovation und Technologie im Handwerk	43.680,00
--	-----------

Projekte

Handwerk – europäisch (EU, Bund)	116.090,55
----------------------------------	------------

Handwerk öffnet Türen – Lernen in Europa (EU, Land)	64.881,32
---	-----------

Transnationale Vermittlungs- und Austauschprogramme Handwerk mobil – Chance Europa II	39.484,80
---	-----------

ECOpathways	17.600,00
-------------	-----------

Zuschuss „Runder Tisch“	4.480,00
-------------------------	----------

Gesamt	2.673.149,06
---------------	---------------------

(in Euro)

Mitgliedschaften der Hwk Potsdam

(in Euro)

Deutscher Handwerkskammertag	190.415,00
------------------------------	------------

Auftragsberatungsstelle Brandenburg e. V.	10.980,00
---	-----------

Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs e. V. Frankfurt/Main	418,00
--	--------

ZDH-ZERT e. V.	200,00
----------------	--------

Wirtschafts-Presse-Forum Brandenburg e. V.	160,00
--	--------

Aktion Modernes Handwerk e. V.	562,42
--------------------------------	--------

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.	1.022,58
---	----------

Verbandsmanagement Institut (VMI)	200,00
-----------------------------------	--------

Creditreform Neuss KG	473,74
-----------------------	--------

Stiftung für Begabtenförderung	255,00
--------------------------------	--------

ZDH – Euro – Handwerk GmbH	2.500,00
----------------------------	----------

Berufsförderungswerk e. V.	60,00
----------------------------	-------

Fachschulverein Bäcker und Konditoren e. V.	31,00
---	-------

Universitätsgesellschaft Potsdam e. V.	150,00
--	--------

AKB e. V. Dortmund	125,00
--------------------	--------

Institut für Kammerrecht e. V.	500,00
--------------------------------	--------

Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V.	2.400,00
--	----------

Institut für Sachverständigenwesen e. V.	720,00
--	--------

Berlin/Brandenburger Arbeitskreis für Insolvenzrecht e. V.	150,00
---	--------

Beteiligungen

(in Euro)

Märkisches Gildehaus GmbH	30.677,51
---------------------------	-----------

Berliner Volksbank e. G.	208,00
--------------------------	--------

Bürgerschaftsbank Land Brandenburg	120.153,59
------------------------------------	------------

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft	25.564,59
---	-----------

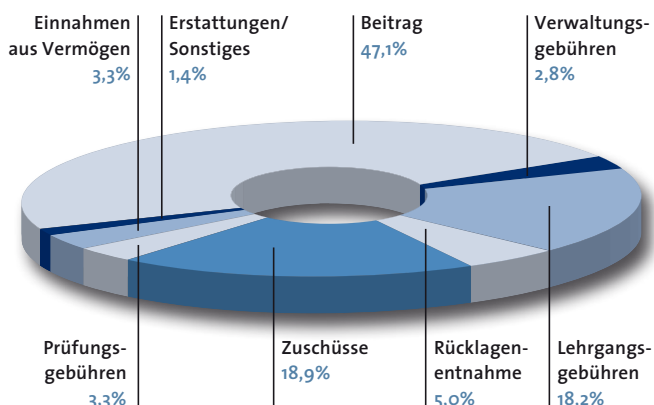
Zukunfts-Agentur Brandenburg GmbH	5.650,00
-----------------------------------	----------

Gesellschaft für Unternehmensberatung und Organisation mbH	25.000,00
---	-----------

Verlagsanstalt Handwerk GmbH (Nennwert)	5.112,92
---	----------

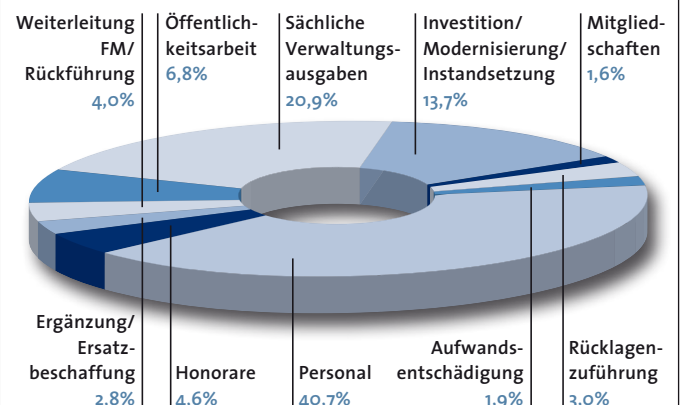
ODAV AG (Nennwert)	1.856,00
--------------------	----------

Jahresrechnung 2011: Einnahmen



Ohne haushaltstechnische Verrechnungen

Jahresrechnung 2011: Ausgaben



Ohne haushaltstechnische Verrechnungen



Die Veranstaltungsreihe „Vorstand vor Ort“

wurde 2011 fortgesetzt. Handwerkskammerpräsident Bernd Ebert (Foto l.) und weitere Vorstandsmitglieder besuchten in den Regionen Teltow Fläming, Brandenburg/Belzig und Havelland 27 Mitgliedsbetriebe und diskutierten anschließend gemeinsam mit den Vorständen der Kreishandwerkerschaften über die aktuelle Wirtschaftslage.

Stromverträge neu verhandelt

Bereits vor elf Jahren hat die Handwerkskammer mit verschiedenen Energieanbietern Rahmenverträge abgeschlossen, um Mitgliedsbetrieben günstige Stromkonditionen bieten zu können. Die wichtigsten Partner sind die E.ON Edis Vertrieb GmbH (611 Verträge), die Städtischen Werke Brandenburg an der Havel GmbH (93 Verträge) und die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde GmbH (52 Ver-

träge). Der Vorteil für die 756 Betriebe mit Handwerkerverträgen liegt darin, dass der Handwerker sicher sein kann, immer den günstigsten Tarif bei den Vertragspartnern zu erhalten und dass dieser Tarif kurzfristig nicht erhöht wird.

Der Rahmenvertrag mit der E.ON Edis wurde 2011 neu verhandelt, bedingt durch Umstrukturierung innerhalb der E.ON Edis und gestiegene Energiekosten.

Breitbandatlas Brandenburg

Über www.breitbandatlas-brandenburg.de haben Unternehmen die Möglichkeit, ihren Bedarf nach einem schnellen Kommunikationsnetz anzumelden. Damit werden Nachfrageschwerpunkte sichtbar und verdeutlichen, in welchen Gebieten Brandenburgs Handlungsbedarf besteht.

Mehr als 13.506 Bedarfe wurden bereits eingetragen. Mit über 1.314 Meldungen steht das Havelland weiterhin an der Spitze des Nachholbedarfs, während für Ostprignitz-Ruppin lediglich 78 Meldungen vorliegen. Die HwK Potsdam unterstützt das Projekt Breitbandatlas finanziell.

Handwerk international

Die Handwerkskammer Potsdam bietet interessierten Lehrlingen mit dem EU-Projekt „Handwerk mobil – Chance Europa“ die Möglichkeit, ein dreiwöchiges Praktikum in Italien oder Frankreich zu absolvieren. Auf 18 Veranstaltungen in Oberstufenzentren erhielten 525 Azubis Grundinformationen zum Auslandsaufenthalt während der Ausbildung. 50 Lehrlinge wurden persönlich beraten.

Mit den langjährigen italienischen Partnern der Handwerkskammer, dem Istituto Santa Paola in Mantua und dem Verein Eurocultura in

Vicenza, wurden gemeinsam Praktika organisiert. 25 Azubis (u. a. Bäcker, Metallbauer, Kfz-Mechatroniker) wagten den Schritt und machten sich auf in europäische Handwerksbetriebe. 2011 fanden erstmals auch Praktika in der Normandie in Zusammenarbeit mit der Handwerks- und der Industrie- und Handelskammer Caen/Frankreich statt.

In Kooperation mit der Handwerkskammer Poznań verbrachten im Gegenzug 16 polnische Friseurlehrlinge einen zweiwöchigen Lernaufenthalt im Zentrum für Gewerbeförderung Götz.

Arbeiten in Europa

Zu Außenwirtschaftsthemen gab es im Berichtsjahr 37 Beratungen ab 30 Minuten Dauer. Im Fokus der Unternehmen standen 14 Länder. Länder-schwerpunkte waren wiederum die Schweiz und Luxemburg. Nach einer Stagnation nahm 2011 jedoch das Interesse an Aktivitäten in Osteuropa (Polen, Russland, Ukraine) wieder zu. In die Russische Föderation wurde eine Unternehmerreise mit dem Schwerpunkt Bau durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Universitäten in Kostroma (Russland) wurde fortgesetzt. Russische Fachleute nahmen gemeinsam mit Gästen aus Polen an einer „Internationalen Konferenz der Handwerkskammer Potsdam zur Fachkräftesicherung“ teil. Die Diplomarbeit eines Studenten der TU Kostroma wurde mit der Bestnote bewertet.

Russische Diplomarbeit

Seine Arbeit „Energiesparende Technologien am Beispiel des Praxishauses der Handwerkskammer Potsdam“ wurde zur Teilnahme am gesamt-russischen Ausscheid für die besten Diplomarbeiten nominiert.

Zum Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit ab Mai 2012 wurden sechs Innungs- und weitere Info-Veranstaltungen durchgeführt. Wie Diskussionen mit den Mitgliedsbetrieben zeigten, hat diese neue Regelung bislang keine Auswirkungen auf das Handwerk im Kammerbezirk.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
www.hwk-potsdam.de